

Mein Abenteuerurlaub in Windischgarsten!

So wie auch letztes Jahr im Sommer fuhr ich auch heuer wieder die erste Augustwoche zu Andrea und Michael Weiß in die **Logos – Lebensgemeinschaft** nach Windischgarsten. Die Woche vorher verbrachten Dieter und ich einen Arbeitsurlaub in der Steiermark bei Freunden, und so freute ich mich auf ein paar ruhige Tage mit: nicht kochen brauchen, kein Fernsehen, kein Telefon, dafür Lesen, mit Charles, dem Hund, spazieren gehen, viel schlafen, auf dem Balkon sitzen... Den ersten Abend dort entlud sich ein heftiges Gewitter und es kühlte dermaßen ab, dass ich am Dienstag nur mehr mit einer dicken Decke sitzen und lesen konnte.

Andrea und Michael haben für ihre Gemeinschaft ein **Haus**, eine

ehemalige Frühstückspension direkt am Golfplatz und Naturschutzgebiet, **geschenkt bekommen**, das jetzt ruckzuck umgebaut werden muss, weil ihr Mietvertrag am Seebachhof Ende November ausläuft. Das bedeutet vollen Einsatz von ihnen und

den Ladies der Lebensgemeinschaft plus den inzwischen groß gewordenen Kindern und Freunden, die nach besten Kräften mithelfen. Und weil mir endlich wieder warm werden wollte, habe ich drei Vormittage geholfen, an den Dachsparren Leisten und Platten anzubringen. Ich habe unter dem Dach ordentlich geschwitzt und es hat mir Spaß gemacht! Meine Kräfte reichen auch nicht mehr sehr weit, aber zum Halten und mit der Stichsäge Leisten schneiden, das kann ich noch. Ich habe gemerkt und aus den Erzählungen, wie bis jetzt alles wunderbar gelaufen ist, erfahren, wie Gott handelt und Seinen Segen dazugibt. Wo jetzt noch Geld fehlt, das betrifft die **Bade- und WC-Einheiten für die Klientinnen**, für die Michael pro Bad **Euro 700,-** an Material ausgerechnet hat. Bei sechs Bädern für jede Kleinwohnung ist das natürlich ein ordentlicher Brocken. Wenn also Gott



unseren Lesern diese Sache aufs Herz legt, sei es mit Beten, mit tätiger Mithilfe oder mit Euros (**Raika Windischgarsten, Kontonummer 61275, BLZ 34491**), so bitte ich die Internetbenutzer, die homepage anzusehen: www.logos-gemeinschaft.at – oder sich bei Familie Weiß zu melden und zu informieren (Telefon 0699/17452006). Sie freut sich über jede wie immer geartete Hilfe!

Ich bin jedenfalls so angezündet, dass ich im Oktober/November eine Woche hinfahre zum Helfen, und wenn es nur Fliesen putzen ist! **Wer fährt mit mir mit?**

Christine Reichert

Wir sind Helden!

Wenn Du nach 1980 geboren wurdest, hat das hier nicht mit Dir zu tun!

(Aber Du solltest trotzdem weiter lesen. Schon allein, um zu verstehen, warum die Pampers-Generation (zu der Du auch gehörst) keine Helden hervorbringen wird.)

Wenn Du als Kind in den 50er, 60er oder 70er Jahren lebst, ist es zurückblickend kaum zu glauben, dass wir so lange überleben konnten!

Wir sind Helden!!!

- Als Kinder saßen wir in Autos ohne Sicherheitsgurte und ohne Airbags.
- Unsere Bettchen waren angemalt mit Farben voller Blei und Cadmium.
- Die Fläschchen aus der Apotheke konnten wir ohne Schwierigkeiten öffnen, genauso wie die Flasche mit Bleichmittel.
- Türen und Schränke waren eine ständige Bedrohung für unsere Fingerchen und auf dem Fahrrad trugen wir nie einen Helm.
- Wir tranken Wasser aus Wasserhähnen und nicht aus Flaschen.
- Wir bauten Wagen aus Seifenkisten und entdeckten während der ersten Fahrt den Hang hinunter, dass wir die Bremsen vergessen hatten. Damit kamen wir nach einigen Unfällen klar.
- Wir verließen morgens das Haus zum Spielen.
- Wir blieben den ganzen Tag weg und mussten erst zu Hause sein, wenn die Straßenlaternen angingen.
- Niemand wusste, wo wir waren und wir hatten nicht mal ein Handy dabei!
- Wir haben uns geschnitten, brauchen Knochen und Zähne und nie-

mand wurde deswegen verklagt. Es waren eben Unfälle. Niemand hatte Schuld außer wir selbst. Keiner fragte nach „Aufsichtspflicht“. Kannst Du Dich noch an „Unfälle“ erinnern?

- Wir kämpften und schlugen einander manchmal grün und blau. Damit mussten wir leben, denn es interessierte die Erwachsenen nicht besonders.
- Wir aßen ungesundes Zeug (Schmalzbrote, Schweinsbraten etc.), keiner scherte sich um Kalorien, wir tranken Alkohol und wurden trotzdem weder dick noch alkoholsüchtig.
- Wir tranken mit unseren Freunden aus einer Flasche und niemand starb an den Folgen.

Wir hatten nicht:

Playstation, Nintendo64, X-Box, Videospiele, 64 Fernsehkanäle, Filme auf Video oder DVD, Surround Sound, eigene Fernseher, Computer, Internet-Chat-Rooms, Jahreskarten im Fitness-Club, Handys etc.

Wir hatten: Freunde!

Wir gingen einfach raus und trafen sie auf der Straße. Oder wir marschierten einfach zu denen nach Hause und klingelten. Manchmal brauchten wir gar nicht zu klingeln und gingen einfach hinein. Ohne Termin und ohne Wissen unserer gegenseitigen Eltern.

Keiner brachte uns und keiner holte uns...

Wie war das nur möglich?

- Wir dachten uns Spiele aus mit Holzstöcken und Tennisbällen.
- Außerdem aßen wir Würmer. Und die Prophezeiungen trafen nicht ein: Die Würmer lebten nicht in

unseren Mägen immer weiter und mit den Stöcken stachen wir auch nicht besonders viele Augen aus.

- Beim Straßenfußball durfte nur mitmachen, wer gut war. Wer nicht gut war, musste lernen mit Enttäuschungen klarzukommen.
- Fahrräder (nicht Mountain-Bikes!) wurden von uns selbst repariert!
- Manche Schüler waren nicht so schlau wie andere. Sie rasselten durch Prüfungen und wiederholten Klassen. Das führte damals nicht zu emotionalen Elternabenden oder gar zur Änderung der Leistungsbewertung
- Unsere Taten hatten manchmal Konsequenzen. Das war klar und keiner konnte sich verstecken.
- Wenn einer von uns gegen das Gesetz verstoßen hat, war klar, dass die Eltern ihn nicht automatisch aus dem Schlamassel herausboxen. Im Gegenteil: Sie waren oft der gleichen Meinung wie die Polizei!

Na so etwas!

- Unsere Generation hat eine Fülle von innovativen Problemlösern und Erfindern von Risikobereitschaft hervorgebracht.
- Wir hatten Freiheit, Misserfolg, Erfolg und Verantwortung. Mit alldem mussten wir umgehen, wussten wir umzugehen!

Und Du gehörst auch dazu?!?
Herzlichen Glückwunsch!!!

Geb. nach 1980 = So, jetzt wisst Ihr Warmduscher das auch!

**Geb. vor 1980
= Wir sind Helden!!!!!!**

*Herr, segne meine Hände und hilf,
dass sie behutsam seien,
dass sie halten können, ohne zur Fessel zu werden,
dass sie geben können ohne Berechnung,
dass ihnen innewohnt die Kraft zu trösten und zu segnen.*

*Herr, segne meine Augen und hilf,
dass sie Bedürftigkeit wahrnehmen,
dass sie Unscheinbares nicht übersehen,
dass sie hindurchschauen durch das Vordergrundige,
dass andere sich wohl fühlen können unter meinen Blicken*

*Herr, segne meine Ohren und hilf,
dass sie deine Stimme zu erhorchen vermögen,
dass sie hellhörig seien für die Stimme der Not,
dass sie verschlossen seien für Lärm und Geschwätz,*

dass sie das Unbequeme nicht überhören.

*Herr, segne meinen Mund und hilf,
dass er dich bezeuge,
dass nichts von ihm ausgehe, was verletzt und zerstört,
dass er heilende Worte spreche,
dass er Anvertrautes bewahre.*

*Herr, segne mein Herz und hilf,
dass es Wohnstatt sei deinem Heiligen Geist,
dass es Wärme schenken und bergen kann,
dass es reich sei an Verzeihung,
dass es Leid und Freude teilen kann.*

*Lass mich dir verfügbar sein, mein Gott,
mit allem, was ich habe und bin.
Amen.*

(Gebet aus EIJH pro Austria aktuell 35.Jg. Nr. 269)

Leben in Freiheit (Christian Riedel)

HERR, Du willst mich befreien aus allen Zwängen,
die mich so oft im Leben beengen.
Du willst mir Freude und Friede schenken,
und meinen Schritt auf festen Grund lenken.
Du willst meine Fesseln lösen
Und mich bewahren vor dem Bösen.
Du hast mich herausgeholt aus meinem Sündigen
Leben,
und mir neue Freiheit in Dir gegeben.
Nur Du konntest dieses Wunder an mir vollbringen,
deshalb will ich Dir als Dank dienen und lobsingeln.

HERR, und doch sieht mein wirkliches Leben oft
anders aus:
Voll Sünde und immer wieder bricht der „alte Mensch“
heraus.
Ich bau' wieder Mauern um mich herum,
um meinen Egoismus zu stärken, o wie dumm.
Auch schlechte Gewohnheiten nehmen mich wieder
gefangen,
und bringen statt Befriedigung doch nur Unruhe und

Bangen.
Den Menschen spiel' ich gern ein heiles Leben vor
und sitz' doch mitten in einem Scherbenhaufen, ich
Tor.
Wenn ich gefragt werde: „Wie geht es Dir?“, so sage
ich: „Danke gut“,
und bin doch innerlich zerrissen und ohne Mut.

HERR, bitte hilf mir Du: nach meiner Erkenntnis zu
handeln
und nicht in meinem sündigen Leben weiter zu
wandeln.
Ich will nicht bleiben der Sünde Knecht,
hilf mir zu leben mein Christsein ECHT.

Dein Wort sagt:
**WEN DER SOHN FREI MACHT,
DER IST WIRKLICH FREI.**

Abba, Vater, bitte hilf mir dabei.

Weißbriach Sommer 2009

Am Ende der Bade- und Wanderwoche dichtete Edith:



Als wir in Kärnten ankamen, erwartete uns schon ein Brief von Heidi Gross, unsere treue Seele aus Wien. Sie schrieb:

Lieber Dieter, liebe Christine! Dadurch, dass ich vor Jahren an das Blaue Kreuz in die Gruppe gekommen bin, habe ich gelernt mit dem Alkohol umzugehen, und ich habe auch gesehen, wie schrecklich es ist, wenn man die Alkoholsucht nicht loslassen kann. Überhaupt das Wort Sucht und die Krankheit Sucht beschäftigt mich sehr. Ich muss, auch wenn es bei mir nicht so aussieht, hart mit mir und an mir arbeiten. Wenn ich dies spüre, muss ich eine unsichtbare Wand um mich aufbauen, damit ich nicht zugreife, zulange. Überhaupt habe ich mit Ess-Sucht hart zu kämpfen. Also kämpfe ich weiter, weiter, weiter...Ansonsten ginge es nur noch abwärts. Man muss den Punkt selbst erkennen. Ich bin Gott dankbar, dass ich in die Gruppe gekommen bin.

Eure Heidi

P.S. Es tut mir immer Leid, dass ich meine Erkenntnisse schlecht weitergeben kann.

*Am Montag sind alle 14 Teilnehmer der Wanderwoche bei Eggers gut angekommen.
die fünf Tage sind wie Butter in unseren Händen zerronnen.*

*Am Dienstag hat uns der Alois zu einem entlegenen See bei Matschiedl entführt,
dafür ihm wirklich ein Lob gebührt.
Diesen Tag hatten wir viel Sonnenschein,
und den See ganz für uns allein.*

*Am Weißensee sind wir am Mittwoch gewesen,
einige von uns haben dort sehr viel gelesen,
denn das Wasser war sehr kalt und nass
und da hineingehen, das macht wirklich keinen Spaß.*

*Am Donnerstag waren einige von uns im Presseggersee schwimmen,
die anderen versuchten die Garnitzklamm zu bezwingen.*

*Die einen haben sich beim Presseggersee gesonnt,
aber auch die anderen in der Klamm wurden durch das wunderschöne Naturereignis belohnt.
Die noch nicht genug von der Tour dort hatten,
ließen sich am Nachmittag Tarvis nicht entgehen,
denn sie fuhren übers Nassfeld
und haben ein herrliches Panorama gesehen.*

*Am Freitag haben wir uns auf drei Gruppen aufgeteilt,
die einen haben den Tag im Weißbriacher Schwimmbad
und die anderen am Presseggersee verweilt.
Die dritte Gruppe wollte eine Tour auf die Möselalm nicht verpassen,
bei dieser Hitze - man kann es kaum fassen.*

*Jeden Abend wurde uns vom Dieter ein anderer bedeutender Mensch der Bibel vorgestellt,
er hat die fünf richtigen ausgewählt.*

*Ihre Namen sind: Micha, Esther, Nikodemus, Lydia und Stefanus
und ihre Geschichte war sehr interessant,
und sie sind auch nicht unbekannt.*



*Jetzt muss ich noch die guten Speisen der Familie Egger betrachten,
die uns immer sehr gut schmeckten und uns auch satt machten.*

*Jetzt bin ich am Ende mit meinem Bericht,
ich hoffe, es gefällt Euch mein Gedicht.*

Gott
 gebe mir
 die Gelassenheit
 Dinge hinzunehmen
 Die ich nicht ändern kann
 Den Mut
 Dinge zu ändern
 Die ich ändern kann
 Und die Weisheit
 Das eine vom anderen
 Zu unterscheiden

- ❖ **Dank** für alle, die sich im Gebet für das Blaue Kreuz vor Gott einsetzen
- ❖ **Dank** für Gottes Schutz bei der Wanderwoche in Weißbriach
- ❖ **Danke** für das Interesse von Internetbesuchern, die Unterlagen und Bücher in Wels bestellten
- ❖ **Dank** für die Möglichkeit, in Schulen Prävention zu machen
- ❖ **Bitte**, dass sich Interessierte für das Suchtkrankenhelferseminar 2010 anmelden
- ❖ **Bitte** um mehr Aufmerksamkeit für das Blaue Kreuz in der Öffentlichkeit
- ❖ **Bitte** für eine gute und produktive Vorstandssitzung am 7. November in Riedlingsdorf

10 große Freiheiten

abgeleitet von den 10 Geboten Gottes von Mag. Martin Eickhoff

- | | | |
|---|--|---|
| <p>1. Ich bin. Ich bin da. Ich bin für dich da. Ich habe dich gehalten, als du am wenigsten mit mir gerechnet hast. Weißt du noch? Vom ersten Augenblick an war ich für dich. Ohne mich wärdst du gar nicht. Ich weiß, du hast mich oft vergessen und dennoch bin ich der Wichtigste in deinem Leben. Nichts kann je so wichtig sein wie ich.</p> | <p>Es tut dir gut und es tut mir gut, wenn wir Zeit füreinander haben. Wir beide zusammen – das ist das Ziel.</p> | <p>sich aufeinander verlassen kann. Ich weiß, du hast die Kraft dazu, weil ich sie dir gegeben habe.</p> |
| <p>2. Du kannst dir keine Vorstellung machen, wie ich bin, wie gut ich bin. Alle deine Ideen und Bilder greifen zu kurz.</p> | <p>5. Und auf dem Weg, nimm dir Zeit für deine Eltern! Nimm sie ernst – besonders, wenn sie alt sind. Vielleicht sind sie wunderbar, aber sie geben Einblicke, die für dein Leben wichtig sind. Ihre Schätze helfen dir, dein Leben zu meistern und selbst in Würde alt zu werden.</p> | <p>8. Nimm nicht, was anderen gehört! Das Leben wird für alle unerträglich, wenn man immer festhalten muss, was man hat.</p> |
| <p>3. Ich weiß, du verstehst mich oft nicht, aber mach dich nicht lustig über mich! Das kann nicht gut gehen, wenn man den Wichtigsten lächerlich macht.</p> | <p>6. Ich weiß, manchmal tauchen schlimme Gedanken in deinem Herzen auf, weil dir Menschen im Weg sind. Denke immer daran: Ich entscheide über Leben und Tod – niemals du! Niemals!</p> | <p>9. Rede gut von anderen! Fang nicht an, andere schlecht zu machen! Tu nicht mit bei Gerüchten, Halbwahrheiten und Lügen!</p> |
| <p>4. Nimm dir Zeit für mich! Ich habe dir deine Lebenszeit gegeben.</p> | <p>7. Sei geduldig und sei treu! Ganz besonders in deiner Ehe. Du weißt wie gut das tut, wenn man</p> | <p>10. Noch einmal zu dem, was andere haben: Du musst das nicht auch alles haben. Plane dein Leben selbst! Lass dir nicht vom Besitz der anderen vorschreiben, was du erreichen willst! Sei frei!</p> |

Termine:

21-24. Jän., 8.-11. April, 17.-20. Jun., 14.-17. Okt.

*Suchtkrankenhelferseminar 120 im Exerzitenhaus Subiaco,
Kremsmünster*

Sa. 6. März. *Jahreshauptversammlung in St. Konrad*

10.-14. März *Besinnungstage in Weißbriach, Kärnten*

Gott
hat mich
gesandt, die
zerbrochenen
Herzen zu
verbinden.

Jesaja 61,1



Großes beginnt im kleinen

Masche für Masche gestrickt
....bis der Pullover fertig ist

langsam näheres Kennenlernen
....bis eine Beziehung entsteht

schritt um schritt gesetzt
....bis das ziel erreicht

täglich gut trainiert
....bis die Kondition heranreift

Fremdwörter gelernt und wiederholt
....bis die Sprache beherrscht

Ziegel auf Ziegel gesetzt
....bis das haus endlich steht

Lehrjahr um Lehrjahr gelernt
....bis der meister geschafft

das Problem meines Stolzes ist
dass ich nicht bereit bin
im Kleinen anzufangen –
zuerst immer wieder hinfallen...
mich blamieren...
erfolglos sein...

....um das Große zu erlangen

Doch anders komme ich wohl nicht ans Ziel!

Redaktionsschluss für Ein-Sicht 183 15. November 2009

Leserbriefe, Berichte und Gebetsanliegen sind erwünscht!

Herausgeber Blaues Kreuz in Österreich, Dieter Reichert,

und Versender: 4600 Wels, Kaiser Josef Platz 16b, Tel. 07242-465-19

Redaktion: Christine Reichert, 4600 Wels, Kaiser Josef Platz 16b,

Tel. 07242-465-19, christine@reichert.at

Druck: Birner Druck, 4615 Holzhausen, www.birnerdruck.at

Blattlinie: Wissenswertes für Alkoholabhängige, deren Angehörige und Interessenten. Finanziert durch freiwillige Spenden

Unsere Konten: BOS Linz 411-3791/00 (BLZ 15000)

Ortsverein Wien: Raiffeisenbank Wien 4.560.421 (BLZ 32000)

PZD Nr. 61203L820

P.b.b. Verlagspostamt 4600 Wels

LIEBER HERR BRIEFTRÄGER! Wenn der Empfänger verzogen ist, bitte nach Möglichkeit mit neuer Anschrift an das POSTAMT WELS zurückgehen lassen! Danke!